

Mumps

Ziegenpeter, Parotitis epidemica

Informationsblatt für Gemeinschaftseinrichtungen



(Bildmaterial Shutterstock)

Was ist Mumps?

Mumps ist eine akute fieberhafte Viruserkrankung, die typischerweise mit einer schmerzhaften Schwellung der Speicheldrüsen (vor allem der Ohrspeicheldrüse = Parotis) einhergeht. Betroffen sind hauptsächlich Kinder, aber durch die zunehmende Durchimpfung im Kindesalter kommt Mumps jetzt häufiger auch im höheren Lebensalter vor. Die Erkrankung führt in der Regel zu einer lebenslangen Immunität.

Die Erkrankung an sich ist **nicht meldepflichtig**, sehr wohl **meldepflichtig ist** aber die als Komplikation auftretende **Mumpsmeningitis!**

Infektionsweg

Die Ansteckung erfolgt vorwiegend durch Tröpfcheninfektion (Husten, Niesen), kann aber auch durch direkten Kontakt mit Speichel von erkrankten Personen erfolgen. Die höchste Ansteckungsgefahr besteht 2 Tage vor bis 4 Tage nach Erkrankungsbeginn. Insgesamt kann ein an Mumps Erkrankter 7 Tage vor bis 9 Tage nach Beginn der Ohrspeicheldrüsenschwellung infektiös sein, d.h. 9 Tage ab Beginn der Speicheldrüsenschwellung dürfen die Kinder den Kindergarten nicht besuchen und müssen auch sonst in häuslicher Betreuung bleiben. Auch Ansteckungsverdächtige (nicht geimpfte Personen oder solche, die nicht sicher bereits einmal an Mumps erkrankt waren), sind von Gemeinschaftseinrichtungen vom 12. – 25. Tag nach der Letztexposition (dem letzten Kontakt mit erkrankten Personen) ausgeschlossen, wenn noch andere ansteckungsfähige Personen da sind.

Inkubationszeit

Die Inkubationszeit beträgt 14 – 25 Tage, am häufigsten treten die ersten Symptome nach 16 – 18 Tagen auf.

Symptome

Meist nur leicht erhöhte Temperatur, Kopf-, Hals- und Ohrenschmerzen, Schmerzen beim Kauen, Mattigkeit mit Krankheitsgefühl. Die schmerzhaftes Anschwellung der Ohrspeicheldrüsen (mit dadurch abstehenden Ohren) tritt üblicherweise beidseitig auf, kann aber auch nur eine Seite betreffen. Bei milden Verlaufsformen dauert diese Schwellung drei bis vier Tage, sie kann sich aber bis zu einer Woche verlängern. Es können auch andere Speicheldrüsen beteiligt sein.

In 30 – 40% der Fälle treten nur geringe Krankheitszeichen auf, sie sind aber trotzdem ansteckend. Nahezu 50% der erkrankten Kinder unter 5 Jahren zeigen nur Zeichen eines grippalen Infektes.

Diagnose

Durch die typische schmerzhafte Anschwellung der Ohrspeicheldrüse(n) ist die Diagnose relativ leicht zu stellen. Bei den leichten Fällen kann eine Verdachtsdiagnose nur durch eine Blutuntersuchung bestätigt werden.

Behandlung

Es gibt keine spezifische Behandlung, sondern nur eine symptomatische, wie übliche fiebersenkende und schmerzstillende Maßnahmen, häufige Mundspülungen und kühlende Umschläge auf die geschwollenen Drüsen.

Komplikationen

Als Komplikation, vor allem bei Jugendlichen und Erwachsenen, kann eine Entzündung der Hoden bzw. Eierstöcke oder der Bauchspeicheldrüse mit bleibenden Schäden (Unfruchtbarkeit, Zuckerkrankheit) auftreten.

Auch das Zentralnervensystem kann in Form einer Gehirnhautreizung oder -entzündung, (selten einer Gehirnentzündung) mitbetroffen sein. In solchen Fällen können Taubheit oder andere Dauerschäden als Spätfolgen zurückbleiben.

Während der Schwangerschaft einer seronegativen Mutter (keine durchgemachte Erkrankung oder Impfung) erhöht eine Mumpsinfektion die Gefahr einer Fehlgeburt.

Vorbeugungsmaßnahmen

Die einzige wirksame Vorbeugung ist die Schutzimpfung, die gemeinsam mit der Masern- und Rötelnimpfung, (MMR-Kombinationsimpfung), lt. empfohlenem Impfplan zweimal im 2. Lebensjahr erfolgen soll.. Sie bewirkt üblicherweise zu 99% eine lebenslange Immunität. Sie wird bis zum vollendeten 15. LJ vom Land Tirol **gratis im Rahmen der Impfkaktion Tirol** angeboten. Die Impfungen können jederzeit auch im Erwachsenenalter nachgeholt werden. Um das Auftreten von Mumpsepidemien zu verhindern, muss ein hoher Prozentsatz der Bevölkerung geimpft sein. Bei Mumpsausbrüchen sollen ungeimpfte oder inkomplett geimpfte Personen in der Umgebung der Erkrankten rasch identifiziert und geimpft werden, sogenannte **Riegelungsimpfungen**, um weitere Erkrankungen zu verhindern. Der Ablauf einer solchen Impfkaktion kann von der zuständigen Amtsärztin/dem zuständigen Amtsarzt festgelegt werden.

Eine Impfung nach Kontakt mit einer erkrankten Person kann den Ausbruch von Mumps zwar nicht ausreichend sicher verhindern, verschlimmert die Erkrankung aber auch nicht.

Der Impfstoff ist sicher und wirkungsvoll und im Allgemeinen nebenwirkungsarm. Eine leichte Rötung und/oder Schwellung an der Impfstelle und leicht erhöhte Temperatur sind möglich. Da es sich um eine abgeschwächte Lebendimpfung handelt, sind gelegentlich milde Zeichen einer der drei Krankheiten, gegen die geimpft wurde, möglich, wie eine leichte Schwellung der Ohrspeicheldrüsen oder ein flüchtiges Exanthem, sogenannte Impfmasern. Die Impflinge können die Impfviren aber nicht weiter übertragen.

In der Schwangerschaft ist eine Impfung nicht möglich! Nach einer Impfung im gebärfähigen Alter muss für 3 Monate sicher verhütet werden.

Zusammenfassung

Mumps ist eine fieberhafte Viruserkrankung mit typischerweise schmerzhafter Schwellung der Ohrspeicheldrüse(n).

Die Erkrankung hinterlässt üblicherweise eine lebenslange Immunität. Zweiterkrankungen sind möglich, aber sehr selten.

Mumps ist **nicht meldepflichtig**, wohl aber unterliegt die **Mumpsmeningitis der Meldepflicht**.

Die Inkubationszeit beträgt 14 – 25 Tage, nach 16 -18 Tagen treten am häufigsten die ersten Symptome auf.

Ab dem 10. Tag nach Beginn der Ohrspeicheldrüsenschwellung dürfen die Kinder den Kindergarten wieder besuchen.

Personen, bei denen der Verdacht auf eine Ansteckung besteht, müssen zwischen dem 12. und 25. Tag nach dem letzten Kontakt mit einem Erkrankungsfall einer Gemeinschaftseinrichtung fernbleiben.

Als gefährliche Komplikationen können Entzündungen anderer Drüsen wie Hoden-, Eierstock- oder Bauchspeicheldrüsenentzündungen, andererseits Gehirnhaut- oder Gehirnentzündungen mit Spätfolgen auftreten.

Die einzige wirksame Prophylaxe ist die im Allgemeinen gut verträgliche Schutzimpfung, die als Kombinationsimpfung gemeinsam mit Masern und Röteln angeboten und im Österreichischen Impfplan empfohlen wird.

Tritt in einer Gemeinschaftseinrichtung (z.B. im Kindergarten) ein Mumpsfall auf, sollen die Eltern aufgefordert werden, den Impfstatus ihrer Kinder überprüfen zu lassen.

Riegelungsimpfungen sind möglich.

Stand: August 2025